

Mittwoch, 17. November 2021 [Fischland-Darss-Zingst und Umgebung](#)

Tourismusausschuss Born: Wird die Vorsitzende ihrer Funktion enthoben?

Antje Hückstädt hatte während einer Lesung geschwärzte Sätze aus einem Buch zitiert

Von Timo Richter





Antje Hückstädt soll als Vorsitzende des Tourismusausschusses der Gemeindevertretung Born abgewählt werden. FOTO: Frank Burger

Born. Weil sie drei Sätze aus einem Buch vorgelesen hat, soll Antje Hückstädt von der Funktion als Vorsitzende des Tourismusausschusses der Borner Gemeindevertretung abgewählt werden. Das ist der Antrag von Holger Becker (Bürger für Born), über den während der Sitzung des Gremiums am Dienstag kommender Woche abgestimmt werden soll.

Wegen eines Verlustes der Vertrauensbasis hat die stellvertretende Vorsitzende des Tourismusausschusses, Nicola Nibisch (Bürger für Born) mitgeteilt, von dieser Funktion zurückzutreten. Somit soll während der bevorstehenden Zusammenkunft auch eine Neukonstituierung des Ausschusses mit Neuwahl der beiden Vorstandsmitglieder erfolgen.

Vergleich mit Verlag

Was ist passiert? Während einer Lesung mit Steffen Dobbert im Kulturkaten „Kiek in“ in Prerow hat der Autor aus seinem Buch „#Heimatsuche – in 80 Tagen durch Mecklenburg-Vorpommern“ zitiert. Dabei ging es auch um ein Interview mit dem Borner Bürgermeister Gerd Scharmberg. Der sah sich in dem betreffenden Kapitel allerdings falsch zitiert und verglich sich mit dem Hinstorff-Verlag vor Gericht, drei Sätze, insgesamt 50 Wörter, zu schwärzen. Diese Passagen trug Steffen Dobbert in Prerow – anders als bei früheren Veranstaltungen – aber nicht vor. Da sprang Antje Hückstädt ein, die Besucherin der Lesung war, ein und trug eben jene drei Sätze aus ihrem Exemplar des Buches vor, in dem die Stellen noch nicht unkenntlich gemacht wurden.

Damit hat die Borner Gemeindevertreterin (Fraktion Borner Alternative) und langjährige Leiterin des Darß-Museums in Prerow nicht nur das Vertrauen ihrer Stellvertreterin verspielt, sondern hat es sich auch mit dem Borner Bürgermeister endgültig verscherzt. Mit ihrer Aktion verbreite Antje Hückstädt die Mär, Born sei ein „versiffter Ort von Korruption und Vetternwirtschaft. In dem Kapitel würden falsche Tatsachen behauptet und dadurch seine Persönlichkeitsrechte verletzt, so Gerd Scharmberg. Wenn ihr etwas an Zusammenarbeit in dem Ort gelegen hätte, hätte sie für Aufklärung gesorgt. Zudem sei ihr Beitrag Gift für die Kooperationen Born mit anderen Kommunen.

Als Privatperson vorgelesen

Die Vorsitzende des Tourismusausschusses sieht das ganz anders. „Ich habe aus einem Buch vorgelesen“, so Antje Hückstädt – und zwar als Privatperson, sie habe an der Lesung weder in Funktion als Borner Gemeindevertreterin, Ausschussvorsitzender oder Museumsleiterin teilgenommen. Sie sei darüber empört, dass „in dieser Republik Bücher geschwärzt werden“. Es sei gesetzlich geregelt, was in diesem Land nicht gesagt werden dürfe. Ihr sei es nicht um den Inhalt gegangen, sondern allein als Hinweis, dass Literatur in gewisser Weise zensiert worden sei. Dabei sei es doch der Borner Bürgermeister selbst gewesen, der in dem Gespräch mit Steffen Dobbert Zensur in Medien beklagt habe. Den Abwahantrag empfindet Antje Hückstädt dreist und unpassend.

Für Nicola Nibisch ist die Vorsitzende des Tourismusausschusses nach der Aktion in ihrer Funktion nicht länger tragbar. Als Vorsitzende des Ausschusses sei Antje Hückstädt als Teilnehmerin einer öffentlichen Veranstaltung niemals privat. Als Gemeindevertreterin sei sie stets verpflichtet, sich für den Ort einzusetzen. Da passe es nicht, öffentlich vorzutragen, „wir sind alle korrupt“.

Abwahl nur ein erster Schritt?

Bereits während der jüngsten Zusammenkunft der Borner Gemeindevertretung hatte der Borner Bürgermeister Antje Hückstädt angezählt und ihr jedwedes Vertrauen, sich für die touristische Entwicklung Borns einzusetzen, abgesprochen. Albrecht Kiefer (Borner Alternative) hatte bereits während der Sitzung die Befürchtung geäußert, seine Fraktionskollegin könnte nun aus Ausschüssen abberufen oder von Funktionen abgewählt werden. Die Abwahl nun sei möglicherweise nur ein erster Schritt. „Der komplette Rauswurf kann nur über die Gemeindevertretung erfolgen.“

Antje Hückstädt ist auch Mitglied im Betriebsausschuss, der unter anderem die Arbeit des Kurbetriebs begleitet. In dem Buch wurde ein Satz Steffen Dobberts geschwärzt, der bei der Besetzung des Betriebsleiters mit dem Sohn des Bürgermeisters von Vetternwirtschaft

spricht. Gerd Scharmberg verwies darauf, dass das Verfahren, das ohne seine Mitwirkung abgelaufen sei, bis ins Innenministerium geprüft worden sei – ohne ein Fehlverhalten festzustellen.

Die Sitzung des Tourismusausschusses am 23. November ist öffentlich. Das Treffen im Borner Hof beginnt um 19 Uhr.